

Übersicht



Der Bürgermeister
Hilden, den 02.12.2022
AZ.:

WP 20-25 SV 41/054/1

Antragsvorlage

Antrag zum Haushalt 2023 SPD-Fraktion: Stellenplan kulturpädagogische Fachkraft

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Ratsmitglied Erbe			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

ja
 ja

nein
 nein

noch nicht zu übersehen
 noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Rat der Stadt Hilden

13.12.2022

Entscheidung

SV 41.052 AKH 25.11.2022 sowie SV 51.174 JHA

Antragstext:

zum Stellenplan:kulturpädagogische Fachkraft

Auf Antrag der SPD-Fraktion beschließt der Rat der Stadt Hilden, nach Vorberatung im Ausschuss für Kultur und Heimatpflege, im Jugendhilfeausschuss und Hauptausschuss, die Stadtverwaltung damit zu beauftragen, zur Stärkung der kulturellen Bildung junger Menschen in Hilden, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine kulturpädagogische Fachkraft im Stellenplan vorzusehen.

Deren Aufgabe wird ämter- und institutsübergreifend angesiedelt, sodass im Wilhelm-Fabry-Museum, in der Kinderkunstschule KuKuK und im Jugend- und Kulturzentrum Area 51 kulturelle Zugänge speziell für die Zielgruppe der Kinder und insbesondere der Jugendlichen eröffnet werden. Diese Aufgabe ist ihrem Selbstverständnis nach integrativ und interkulturell ausgestaltet.

Erläuterungen zum Antrag:

Dieses Vorhaben gründet auf dem aktuellen Beratungsstand des „Runden Tisches Area 51“, der eine Weiterentwicklung der jugendkulturellen Arbeit in Hilden klar priorisiert. Hier wurde mit breiter Zustimmung deutlich, dass das Bedürfnis und das Recht der Jugend auf eigene Ausdrucks- und Gestaltungsformen bisher zu wenig berücksichtigt wurde. Die Vermittlung von Kunst und Kultur steht dabei neben dem Aufgreifen aktueller Strömungen der Jugendkultur.

Ergänzte Stellungnahme der Verwaltung vom 02.12.2022:

Zur Erläuterung der Notwendigkeit einer Stelle als kulturpädagogische Kraft wird auf die Sitzungsvorlagen im Ausschuss für Kultur- und Heimatpflege und Jugendhilfeausschuss verwiesen, die das Gesamtkonzept behandeln. Die Sitzungsvorlagen SV 41/052 sowie SV 51/174 sind daher als Anlage beigefügt.

gez.
In Vertretung
Sönke Eichner
Erster Beigeordneter

Stellungnahme der Verwaltung:

Entsprechende Beschlüsse in den Fachgremien zur Entwicklung des Area 51 zum Kinder- und Jugendkulturzentrum sowie der Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung vorausgesetzt, ist die Einrichtung der Stelle unerlässlich. Nur dann kann der Prozess in der Zusammenarbeit von Jugendförderung und Kulturamt wie geplant umgesetzt werden.

Die Stelle ist im jetzigen Stellenplanentwurf nicht berücksichtigt. Bei einer positiven Beschlussfassung wäre der Stellenplan entsprechend anzupassen.

gez.
Dr. Claus Pommer

Klimarelevanz:
Keine.

Organisatorische Auswirkungen

Im Stellenplan enthalten:		nein	
Planstelle(n): Eine zusätzliche Planstelle müsste zum Stellenplan 2023 eingerichtet werden.			
Vermerk Orga Der Stellungnahme der Verwaltung wird gefolgt. Die Stelle ist bislang nicht im Stellenplan enthalten. Die voraussichtliche Bewertung erfolgt nach S11b auf Basis der dargelegten Aufgaben und im interkommunalen Vergleich. Wachsmann			

Übersicht



Der Bürgermeister
Hilden, den 19.10.2022
AZ.:

WP 20-25 SV 41/052

Beschlussvorlage

Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Ratsmitglied Erbe			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

ja
 ja

nein
 nein

noch nicht zu übersehen
 noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Heimatpflege

25.11.2022

Entscheidung

Anlage 1_WP_20_25_SV_51_174_SV_gesamt

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt Kenntnis vom Entwicklungsstand zum kommunalen Gesamtkonzept für kulturelle Bildung und beauftragt die Verwaltung, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung für die Einrichtung einer Stelle für eine kulturpädagogische Fachkraft, mit der Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in der Zusammenarbeit von Kulturamt und Jugendförderung.

Erläuterungen und Begründungen:

Zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Heimatpflege am 06.06.2018 wurde erstmalig eine Sitzungsvorlage zur geplanten Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung vorgelegt. Bereits damals plante das Kulturamt gemeinsam mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport die Entwicklung eines solchen Konzeptes.

„Am Ende“, so heißt es abschließend in der Vorlage „soll ein durchgängiges Konzept für kulturelle Bildung vorliegen, das auf die Bedarfe der (jeweiligen) Zielgruppe/n ausgerichtet - vom Kleinkindalter bis zum Schulabschluss und darüber hinaus (Stichwort „Lebenslanges Lernen“) - und an den gemeinsamen Zielen sowie an den Zielen, Aufgaben und Möglichkeiten der verschiedenen Akteure orientiert ist.

Es sollen Strukturen entstehen, die einen chancengerechten Zugang zu kultureller Bildung und eine nachhaltige Wirkung der entsprechenden Angebote in Hilden gewährleisten.“

Das Kulturamt hat dieses Vorhaben weiter verfolgt und als wichtiges Ziel auch in das Strategiepapier (Fortschreibung) 2021 - 2026 aufgenommen.

In Kooperation mit der Jugendförderung und mit Unterstützung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW werden diese Planungen ab 2023 zur konkreten Umsetzung kommen, sofern die Fachausschüsse und der Rat der Weiterentwicklung des AREA 51s als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Kontext eines gesamtstädtischen Konzeptes für kulturelle Bildung zustimmen.

Zur näheren Erläuterung der aktuellen Planung ist die Sitzungsvorlage SV 51/174, Bericht zur Weiterentwicklung des Area 51 als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 16.11.2022 beigefügt.

Besonderes Merkmal der geplanten Maßnahmen ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Bereiche Jugend und Kultur, die in dieser Form, wie in der Beratung durch die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW betont wurde, kaum an einer anderen Stelle im Land vorzufinden ist. In der Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung auf dieser Grundlage liegt eine große Chance für Hilden.

Über die Einrichtung der notwendigen zusätzlichen Stelle ist im Rahmen der Haushaltsberatungen zu entscheiden. (TOP Ö 5)

gez.
Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Keine.

Organisatorische Auswirkungen

Im Stellenplan enthalten:			
Planstelle(n): Zur Wahrnehmung der zusätzlichen Aufgaben ohne Veränderung von bestehenden Aufgaben, soll eine zusätzliche Stelle eingerichtet werden.			
Vermerk Orga Im interkommunalen Vergleich und im Rahmen der beschriebenen Aufgaben müsste eine zusätzliche Stelle mit einer voraussichtlichen Stellenbewertung nach S11b eingerichtet werden. Eine Wahrnehmung der Aufgaben innerhalb des bestehenden Personalbestandes ohne Kürzung von Aufgaben kann nicht gewährleistet werden. Durch eine neue Stelle würden somit finanzielle Auswirkung hervorgerufen. Nach KGST würden die Personalkosten (ohne Overheadkosten) bei rund 74.250€ liegen.			

Übersicht



Der Bürgermeister
Hilden, den 17.10.2022
AZ.: III/ 51 Scha

WP 20-25 SV 51/174

Beschlussvorlage

Bericht zur Weiterentwicklung des AREA 51 als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Ratsmitglied Erbe			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

ja
 ja

nein
 nein

noch nicht zu übersehen
 noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss

16.11.2022

Entscheidung

WP 20-25 SV 51_174 Anlage 1 Grobkonzept Kulturelle Jugendeinrichtung AREA 51

WP 20-25 SV 51_174 Anlage 2 Ergebnisse der Jugendbefragung

WP 20-25 SV 51_174 Anlage 3 Besucher_innenzahlen

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Weiterentwicklung des AREA 51 als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Kontext eines gesamtstädtischen Konzeptes kulturelle Bildung zustimmend zu Kenntnis und beauftragt die Verwaltung vorbehaltlich der Mittelbereitstellung über die Änderungsliste mit der Umsetzung des Konzeptes „AREA 51 - Offene Einrichtung der Kinder- und Kulturarbeit“.

Erläuterungen und Begründungen:**Politischer Auftrag: Weiterentwicklung des AREA 51**

Der Kinder- und Jugendförderplan 2012 -2025 wurde am 03.03.2021 vom Jugendhilfeausschuss verabschiedet. Das Konzept sieht eine Angebotsstruktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit über eine Nord-Süd-Achse mit einer Konzentration der Einrichtungen in der Innenstadt vor. Der Kinder- und Jugendförderplan weist für das AREA 51 die weitere Öffnung zum Stadtteil und den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kulturamt aus. Die konkrete Ausgestaltung der Konzeption sollte sich unter anderem an Bedarfsbefragungen bei den Zielgruppen orientieren.

Im Jugendhilfeausschuss am 15.11.2021 wurde mit der Sitzungsvorlage WP 20-25 SV 51/104 von der Verwaltung der Vorschlag eingebracht, das AREA 51 als Standort der offenen Kinder- und Jugendarbeit aufzugeben, die Beratungsangebote im Campus Holterhöfchen zu konzentrieren und das AREA 51 als Veranstaltungsraum zu erhalten. Auf Antrag der CDU-Fraktion in gleicher Sitzung wurde die Verwaltung beauftragt, „...ein Gesamtkonzept bezüglich der Aufgabe der offenen Kinder und Jugendarbeit am Standort Area 51 unter Beibehaltung des Standortes für die Teilnutzung (Auftrittsmöglichkeiten, Proberäume) zu entwickeln und dem Jugendhilfeausschuss zur Entscheidung vorzulegen.“

Für die externe Moderation des Prozesses wurde, nach mehreren Vorstellungsgesprächen, die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW ausgewählt. Der Jugendhilfeausschuss wurde am 03.03. und 12.05.2022 mündlich über den Prozessstand informiert.

Gesamtstädtisches Konzept Kulturelle Bildung

Der erste Runde Tisch mit Politik und Fachkräften zu dem Thema Zukunft AREA 51 fand am 19.05.2022 statt. Ein Ergebnis des Runden Tisches war, dass das Konzept für das AREA 51 eingebettet sein soll in ein gesamtstädtisches Konzept Kulturelle Bildung. Das gesamtstädtische Konzept Kulturelle Bildung zielt auf die umfassende Vernetzung kultureller Akteure und die Abstimmung und Weiterentwicklung der Angebotsstruktur auf gesamtstädtischer Ebene. Das Konzept soll sowohl städtische und freie Träger als auch freischaffende Kulturschaffende zusammenbringen, um für alle Alters- und Bevölkerungsgruppe die bestehenden Kulturangebote noch bekannter und zugänglicher zu machen und diese zielgruppen- und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

Prozessbeschreibung

Die Ideen und Anregungen des Runden Tisches wurden im Rahmen einer Strategierunde gemeinsam diskutiert und ausgearbeitet (Teilnehmer:innen: Dezernent III, Amtsleitungen des Kulturamtes (zugleich Leitung der Musikschule) und des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Integration, Leitung der Kinder- und Jugendförderung, Leitung der Stadtbücherei, Koordinatorin des Jugendparlamentes, Fachkraft AREA 51, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW, Bildungs- und Planungsbüro). Die Strategierunde tagte insgesamt dreimal (23.06., 15.08. und 19.09.). Parallel hierzu fanden Gespräche mit den Mitarbeiter:innen des AREA 51 unter konzeptioneller Begleitung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW statt. Zudem wurde durch eine Unterarbeitsgruppe der Strategierunde eine Kinder- und Jugendbefragung mit Unterstützung des Landesjugendamtes und dem Dienstleister Transfer e.V. vorbereitet. Die Befragungen fanden mit Unterstützung des Jugendparlamentes in der ersten Septemberhälfte im öffentlichen Raum (u.a. Innenstadt, Holterhöfchen, Gerresheimerstraße und Musikschule) und als World-Cafe im AREA 51 statt. Insgesamt kamen über 140 Rückmeldungen zusammen. Die Befragungsergebnisse wurden am 19.09. in der Strategierunde vorgestellt und diskutiert.

Zukunftskonzept AREA 51

Die fachlichen Diskussionen mündeten in ein Zukunftskonzept für das AREA 51, welches maßgeblich auch durch das Team des AREA 51 mit Unterstützung der Arbeitsstelle kulturelle Bildung NRW entwickelt worden ist. Hier flossen bereits auch Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung mit ein. Das Konzept ist eingebunden in die Entwicklung eines gesamtstädtischen Konzeptes zur Kulturellen Bildung.

Konzeptteil I: AREA 51 - Offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit

Das Profil des AREA 51 wird durch das Konzept als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit geschärft. Mit dem bestehenden Personal, ergänzt um kulturelle Fachkräfte, sollen Kulturangebote in unterschiedlichster Form (Workshops, regelmäßige Angebote, Veranstaltungen, offene Angebote, Partizipationsangebote) durchgeführt werden. Die Angebotsstruktur soll in enger Kooperation mit Jugendlichen weiterentwickelt werden. Konkrete Ideen, die sich auch aus der Kinder- und Jugendbefragung ableiten, sind u.a. Festivals, Feste, Konzerte mit aktivierendem Begleitangeboten, offenes Café mit Jam Session und Begleitung durch einen Jugendkulturrat.

Kulturelle Bildung im Area 51 steht für die Eröffnung künstlerischer Freiräume zur Selbstbildung. Kulturelle Bildung im Area 51 schließt die Gesamtheit aller persönlichen kulturellen Erfahrungen die einen Menschen prägt. Das AREA 51 ist so ein Ort für die persönliche Weiterentwicklung, Partizipation und der Ermöglichung der gesellschaftlichen und sozialen Teilhabe für Kinder und Jugendlichen.

Umsetzung:

Ab Beschluss durch den Jugendhilfeausschuss

Kostenkalkulation:

Für die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung des AREA 51 als offene Kinder- und Jugendkultureinrichtung reichen zunächst die für 2023 angemeldeten Kosten für Raum und Personal aus. Die Sachmittel für Veranstaltungen und Workshop werden mit 28.000€ statt 12.000 € veranschlagt, sodass Zusatzkosten von 16.000€ entstehen, die zusätzlich im Haushalt einzuplanen wären. (In dem Kostenträger sind zusätzlich auch 20.000€ durchlaufende Mittel für den Kulturrucksack enthalten, die bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt werden.) Die Erhöhung ist erforderlich, um die Vielfalt der kulturellen Bildungsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche angemessen anbieten zu können (z.B. für ein Graffiti-Projekt am Standort, Workshop-Reihen, kulturpädagogische Wochenendevents, Projekte mit professionellen Künstler:innen).

Nach einem positiven Votum im Jugendhilfeausschuss wird die Verwaltung einen entsprechenden Änderungsantrag für die Beratung im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen stellen.

Konzeptteil II: AREA 51 als wichtiger Baustein für die gesamtstädtische Vernetzung und multiprofessionelle Weiterentwicklung des Jugend- und Kulturbereiches

Darüber hinaus ist das AREA 51 als wichtiger Baustein im Rahmen des zu entwickelnden gesamtstädtischen Konzeptes zur kulturellen Bildung angelegt. Um die anvisierte Strahlkraft auf die gesamtstädtische Ebene zu erreichen, ist die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle für den Bereich der kulturellen Bildung im Kulturamt erforderlich. Diese neue Stelle soll zusammen mit den Sozialpädagog*innen des AREA 51 ein multiprofessionelles Team für die Weiterentwicklung der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche in ganz Hilden bilden. Die Sitzungsvorlage für die Einrichtung dieser Stelle wird im Ausschuss für Kultur und Heimatpflege am 25.11.2022 eingebracht werden.

Die Eckpunkte des Konzeptentwurfs wurden im zweiten Runden Tisch am 29.09.2022 vorgestellt und diskutiert. Einstimmig wurde vom Runden Tisch beschlossen:

„Der Runde Tisch stimmt den konzeptionellen Ideen zur Weiterentwicklung des AREA 51 als offene Einrichtung der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Kontext eines gesamtstädtischen Konzeptes für kulturelle Bildung zu. Der Runde Tisch beauftragt die Verwaltung entsprechende Vorlagen für die Fachausschüsse vorzubereiten und zur Beratung und Abstimmung einzubringen.“

Das Grobkonzept ist ein Arbeitsentwurf, der im Kontext der Personalressourcen zu konkretisieren und weiterzuentwickeln ist.

Das Grobkonzept des neuen AREA 51, die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung und die Besucher:innenzahlen im AREA 51 von Januar bis Mai 2022 sind als Anlage beigefügt.

gez.

Sönke Eichner

1. Beigeordneter

Klimarelevanz:

Keine.

Finanzielle Auswirkungen

Produktnummer / -bezeichnung	060201	Förderung von Kindern und Jugendlichen		
Investitions-Nr./ -bezeichnung:				
Pflichtaufgabe oder freiwillige Leistung/Maßnahme	Pflichtaufgabe	(hier ankreuzen)	freiwillige Leistung	x (hier ankreuzen)

**Folgende Mittel sind im Ergebnis- / Finanzplan veranschlagt:
 (Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)**

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €
2023	0602010110	529100	Sonstige Dienstleistungen	32.000
				(20.000 € für Kulturrucksack enthalten)

**Aus der Sitzungsvorlage ergeben sich folgende neue Ansätze:
 (Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)**

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €
2023	0602010110	529100	Sonstige Dienstleistungen	48.000
				(20.000 € für Kulturrucksack enthalten)

Bei über-/außerplanmäßigem Aufwand oder investiver Auszahlung ist die Deckung gewährleistet durch:

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €

Stehen Mittel aus entsprechenden Programmen des Landes, Bundes oder der EU zur Verfügung? (ja/nein)

 ja
(hier ankreuzen)

 nein
x
(hier ankreuzen)

Freiwillige wiederkehrende Maßnahmen sind auf drei Jahre befristet. Die Befristung endet am: (Monat/Jahr)

Wurde die Zuschussgewährung Dritter durch den Antragsteller geprüft – siehe SV?

 ja
(hier ankreuzen)

 nein
x
(hier ankreuzen)

Finanzierung/Vermerk Kämmerer

Änderungsanträge der Verwaltung werden nur in dem Umfang eingebracht, in dem der Grundsatzbeschluss zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes erfüllt bleibt.
Franke

Die Zukunft des Area 51 im Kontext eines kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung

Was ist kulturelle Bildung?

„Kulturelle Bildung – das ist Persönlichkeitsentwicklung durch Kunst und Kultur. Kulturelle Bildung stärkt die Identität von Kindern und Jugendlichen. Sie verleiht Ihnen eine Stimme, lässt sie Fähigkeiten entdecken und gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Lebensgefühl auszudrücken. Kunst und Kultur erweitern den Horizont, inspirieren dazu, Stellung zu beziehen, eine eigene Meinung zu entwickeln, und neue Perspektiven und Interessen zu entdecken.

Deshalb ist es so wichtig, dass alle daran teilhaben können. Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder Mensch kann etwas besonders gut, hat andere Interessen und einen individuellen Zugang zu Kultur. Durch kulturelle Bildung verschaffen wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben und ihre Lebenswelt nach ihren Vorstellungen zu gestalten.“

Quelle: Film „Was ist kulturelle Bildung“ (bkj / Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung)
<https://www.bkj.de/grundlagen/was-ist-kulturelle-bildung/>

Was kann und soll durch ein kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung erreicht werden?

„Kulturelle Bildung eröffnet Zugänge zu Kunst und Kultur. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen künstlerische und ästhetische Erfahrungen zu machen, eigene Begabungen, Interessen und Ausdrucksformen zu entdecken und ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

Dies gelingt nur durch die Schaffung und nachhaltige Förderung vielfältiger künstlerischer und kultureller Angebote und Strukturen, die die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteurinnen und Akteure dauerhaft sichert. Die Kooperation der verantwortlichen Institutionen und Organisationen bildet dabei die Grundlage für ein kohärentes Gesamtkonzept für kulturelle Bildung im kommunalen Raum.“

Quelle: Ausschreibung 2022 des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
https://www.mkw.nrw/system/files/media/document/file/2022-03-07_ausschreibung_kommunale_gesamtkonzepte_2022.pdf

Grobkonzept :

Area51 – „Kinder- und Jugendkulturzentrum“/ Jugendeinrichtung mit kulturellem Profil

1. Verständnis Kultureller Bildung

- Kulturelle Bildung in der Jugendarbeit steht für die Eröffnung von Freiräumen
- Kinder und Jugendliche sind kompetente Personen, die sich selbst bilden wollen und dafür Räume brauchen, gleichzeitig offen für künstlerische Anreize und Impulse sind. Die Selbstgestaltung und Selbstbildung durch künstlerische Angebote ist zentrales Merkmal kultureller Jugendarbeit.
- Angebote der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit sollen die Angebote der Kulturellen Bildung aus dem Kulturbereich ergänzen- und andersherum. Dabei versteht sich Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit als ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten und Öffnung gesellschaftlicher Teilhabe.
- Kulturelle Bildung schließt für uns die Gesamtheit aller persönlichen kulturellen Erfahrungen ein, die einen Menschen prägt (jede*r hat seine/ihre eigene kulturelle/künstlerische Geschichte).
- Die Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind maßgeblich für die Kulturelle Bildung im Haus: niederschwellig und offen, sowie von den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen ausgehend. Besonders bedeutsam ist die freiwillige Teilnahme an den Angeboten sowie die Flexibilität, Techniken, Materialien und Settings punktuell ändern zu können.
- Kulturelle Bildung ist Reflexionsarbeit: Austausch/im Dialog sein. Diese Bildungsmomente stehen im Fokus der künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Durch künstlerische Angebote, Prozesse und Bildungsmomente können Themen bearbeitet werden, die die Kinder und Jugendliche beschäftigen, und andersherum können Kinder und Jugendliche ihre Bedarfe und Bedürfnisse aus- und ansprechen.
- Kulturelle Bildung in der Jugendarbeit ist prozessorientiert mit der Zielsetzung künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Dabei ist ein qualitativer Anspruch an die künstlerische Auseinandersetzung durchaus von Bedeutung.

2. Profil Kulturelle Bildung Area51: Ziele & Handlungsfelder

- Ziel Persönlichkeitsentwicklung:
„Kulturelle Bildung – das ist Persönlichkeitsentwicklung durch Kunst und Kultur.“
(bkj)
Die kreative / künstlerische Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen fördert das Verständnis für (Um-)Welt und Gesellschaft und macht Möglichkeiten erlebbar, diese aktiv mitzugestalten (Selbstwirksamkeit). Kulturelle Angebote sollen aktivierend zu einer individuellen Lebensgestaltung beitragen.
- Ziel Freiräume:
Das Profil der Einrichtung zielt auf die Schaffung von künstlerischen Freiräumen zum Entdecken und Experimentieren für Kinder und Jugendliche ab.
In der Zusammenarbeit mit Künstler*innen und Kulturpädagog*innen eröffnen sich dabei und darüber hinaus ggf. auch Perspektiven für den Ausbau künstlerischer Fertigkeiten und Kenntnisse.
- Ziel Partizipation:
Kulturelle Bildung als Prozess der Selbstbildung muss die Lebenswelt junger Menschen im Blick haben, die sich im stetigem Wandel befindet. Entsprechend müssen Kinder und Jugendliche hierbei nach ihren Wünschen und Bedürfnissen Schwerpunkte setzen können. Das gilt sowohl für jedes einzelne Angebot im Area 51, das entsprechend offen gestaltet sein muss, als auch für das Kulturangebot insgesamt.
Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit hat über die alltägliche Beziehungsarbeit die jugendlichen Personen (und ihre Individualität) im Fokus. Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sowie auch Pädagog*innen aus dem Kulturbereich, die zukünftig eingebunden werden sollen, sind Expert*innen in den Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, und haben Kenntnisse über die diversen Hintergründe, welche die Lebenswelt der Kinder und Jugend beeinflussen. Zudem sind die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit Expert*innen in der Arbeit mit offenen Settings.
Fachkräfte, wie auch einzubeziehende Künstler*innen greifen Interessenslagen auf, geben Anregungen und fördern somit kreativ-kulturelle Bildungsprozesse um die Selbstbildung zu intensivieren.
- Ziel Teilhabe:
Über die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit (das Profil des Areas51) soll diversen Kinder und Jugendliche die unterschiedliche Weise der Teilhabe am kulturellen Leben/ an kultureller Bildung ermöglicht werden. Dies kann je nach Lebenslage und Wunsch, in intensiver, freier oder niederschwelliger Weise stattfinden. In offenen Angeboten, in Workshops, Festivals aber auch in regelmäßigen Angeboten soll die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit im und am Haus stattfinden.
Darüber hinaus ist es im Rahmen des kulturellen kommunalen Gesamtkonzeptes denkbar, Aktivitäten an verschiedenen anderen Orten in Hilden stattfinden zu lassen.
- Die Angebotsstruktur soll situativ und an der Themenwelt der Jugendlichen orientiert sein. Anregungen zum Ausprobieren und Testen unterschiedlicher Aspekte von Kunst

und Kultur sollen kontinuierlich gegeben werden. Auf der Grundlage von Freiwilligkeit sollen die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden, welche Angebote für sie interessant sind und in welcher Intensität und Dauer sie sich damit auseinandersetzen wollen. Die Prinzipien der offenen Kinder und Jugendarbeit sind ideal, um auch Kinder und Jugendliche zu erreichen, die nicht bereits in kulturellen Einrichtungen aktiv sind. Durch das Aufzeigen von Möglichkeiten, auch in einem niedrigschwelligen Rahmen, wird Interesse für kulturelle Inhalte erzeugt. Aufgrund der Möglichkeit, Angebote weitgehend kostenneutral oder kostengünstig anzubieten, werden Zugangshemmnisse reduziert und weitere Bildungschancen für sozial benachteiligte Gruppen eröffnet.

3. Rolle der Jugendeinrichtung Area51 für die Kulturelle Bildung in der Stadt Hilden

- Das Area51 soll im Rahmen eines Gesamtkonzeptes der Stadt Hilden zur kulturellen Bildung ein wichtiger Baustein sein. Vom Standort aus lassen sich nach Umsetzung der zunächst geplanten Neuausrichtung im Folgeschritt bestenfalls auch innovative kulturelle Bildungsangebote für den Stadtteil oder gar das gesamte Stadtgebiet entwickeln, welche als planerische Impulse in das Gesamtkonzept miteinfließen.
- Das Area 51 bleibt als Einrichtung der Kinder- und Jugendkultur in der Kinder- und Jugendförderung verortet, entsprechend soll die Kooperationsstelle kultureller Kinder- und Jugendarbeit ebenso dort verankert sein.
Für eine jugendgerechte Vision Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche sollen Koordination, Ausbau und die weitere Entwicklung kultureller Bildungsangebote in gemeinsamer Verantwortung von Kinder- und Jugendförderung und Kulturbereich getragen werden. Mit der Bildung eines multiprofessionellen Teams - bestehend aus Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und des Kulturbereichs/der Kulturpädagogik wird das gelingen.
- Zukünftig/Idee:
 - i. Vernetzung**
Der Idee des Gesamtkonzeptes der Stadt Hilden zur kulturellen Bildung folgend, sollen die verantwortlichen Akteure aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit und dem Kulturbereich künftig stärker miteinander vernetzt agieren, die Arbeit mit der gemeinsamen Zielgruppe somit enger miteinander verzahnt werden. Auch Vertreter*innen von freien Trägern, freischaffende Künstler*innen sowie Kindertageseinrichtungen und Schulen sollen in das Netzwerk miteinbezogen werden.
 - ii. Koordination**
Durch ein multiprofessionelles Team, verortet im Area 51, soll die Koordination und Kombination von Angeboten aus den Bereichen Kinder- und Jugendförderung und Kultur (hier insbesondere der Kultureinrichtungen) unter Einbeziehung der Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie der Ideen und Interessen weiterer Partner*innen im zu bildenden Netzwerk Kulturelle Bildung erfolgen.

iii. **Entwicklung und Ausweitung**

In gemeinsamer Verantwortung von Kinder- und Jugendförderung und Kulturbereich steht zunächst die kontinuierliche Weiterentwicklung kultureller Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in der Einrichtung selbst im Fokus.

Im Rahmen des noch zu entwickelnden Gesamtkonzeptes Kulturelle Bildung kann die Rolle der Einrichtung weiter entwickelt und ggf. ausgeweitet werden.

4. Mitarbeitende Area51 - Zusammenarbeit zwischen Sozialpädagog*innen, Pädagog*innen aus dem Kulturbereich und weiteren Kulturschaffenden

- Multiprofessionelle Zusammenarbeit:

Zusammenführung des Fachpersonals mit künstlerischem / kulturpädagogischem sowie sozialpädagogischem Hintergrund zu einem multiprofessionellen Team, welches gemeinsam und kontinuierlich Angebote entwickelt und koordiniert. Einbettung der gemeinschaftlichen Arbeit in entsprechende Netzwerkstrukturen, um langfristig wirkende Angebotsstrukturen und -formate entwickeln und umsetzen zu können.

Honorarkräfte mit Schwerpunkt kultureller Bildung sowie möglicherweise auch zusätzliche sozialpädagogische Kräfte sollen als dynamische Ergänzung für die Schwerpunktarbeit und für den Ausbau weiterer Angebotsstrukturen ergänzend hinzugezogen werden.

- Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und aus dem Kulturbereich können individuelle (Alltags-)Themen, die Kinder und Jugendliche interessieren (auch ohne dass diese direkt mit Kunst zu tun haben), aufgreifen, bearbeiten und darauf reagieren.

Dabei können unterschiedliche Ideen, Kompetenzen und Erfahrungen aller Beteiligten miteingebracht werden. So kann in gemeinsamen Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen voneinander gelernt werden, was wiederum die eigenen Kompetenzen erweitert.

Kulturschaffende / Honorarkräfte bereichern und erweitern die Umsetzung und Qualität der künstlerischen Prozesse und ihrer Ergebnisse durch ihre fachliche Expertise.

5. Kooperationen des Area51 im Rahmen Kultureller Bildung

- Strukturell verankerte multiprofessionelle Zusammenarbeit, um die Koordination von Angeboten verlässlich abzusichern und so u.a. Doppelangebote zu vermeiden
- Weiterentwicklung und Neudenken von Angeboten
- Öffnung von Angeboten und Ermöglichung echter Teilhabe für Kinder und Jugendliche (aus unterschiedlichen Lebenslagen)
- Kooperierende Einrichtungen und Ämter: Kulturamt, Kultureinrichtungen, Musikschule (mehr als nur Raumnutzung), Angebote im Rahmen von Kukuk sowie Kulturrucksack (fortführende Angebote auch für Jugendliche ab 14 Jahren), Kita/Schulen aus dem Nahbereich, freie Kulturschaffende, Vereine (Kultur und

Sport...)

6. Bestandsanalyse

- Personal:
 - i. 2 Fachkräfte Soziale Arbeit:
 - 1. 39,5 Std. päd. Fachkraft (ab Oktober 2022 bis September 2023 Reduzierung auf ca. 24 Std.)
 - 2. 19,5 Std. päd. Fachkraft
 - ii. 1 Fachkraft Musik/ Proberaubereich: 12,5 Std.
 - iii. 1 Honorarkraft OT: max. 5 Std. pro Woche & geringfügig Beschäftigte OT Bereich: 5 Std. pro Woche

- Raum

Es gibt folgende Räumlichkeiten, die für die offene Tür bzw. Angebote/ Workshops genutzt werden können:

 - i. Foyer/ Café-Bereich
 - ii. Küche
 - iii. Veranstaltungsraum
 - iv. Proberäume
 - v. Werkstatt
 - vi. Zukünftig/Idee: Außengelände als Erweiterung der Räumlichkeiten gestalten (dauerhaft nutzbar)

- Angebote
 - Café/Offene Tür
 - Ferienaktionen
 - Workshops (u.a. Kulturrucksack)
 - Projekte
 - Regelmäßige Angebote
 - Veranstaltungen (Beispiel der Vielfalt: Bandcontest, Puppentheater)
 - Proberaum-Betrieb
 - Bandcoaching für Schüler*innen der Musikschule

7. Bedarfsanalyse

Grundsätzlich bedarf es einer hohen Akzeptanz und finanzieller wie struktureller Ausstattung für das angestrebte Profil, um zeitnah und vor allem zielgruppenorientiert agieren zu können.

- Interessen der Kinder und Jugendlichen:
 - i. Ergebnisse der Jugendbefragung:

Den hohen Bekanntheitsgrad und die „Marke“ des Area 51 auf Grundlage der Jugendbefragung nutzen, um die Angebotsstruktur anzupassen um damit mehr Jugendliche zu erreichen.

Konzerte, Streetfood, Festivals/Straßenfest, Tanzprojekte, Poetry Slam, Kochangebote, Kino/Open Air Kino, Street Art waren häufig genannte Ideen für Angebote. Diese können teilweise gut miteinander verknüpft werden, z.B. als

Event am Wochenende oder auch als regelmäßige Angebote/Workshops umgesetzt werden.

- Personal:
 - i. Aufbau/Ausbau eines multiprofessionellen Teams bestehend aus pädagogischen und künstlerischen Fachkräften.
Um die gewünschte Multiprofessionalität herzustellen bedarf es einer zusätzlichen Stelle im Kulturbereich. Der Einsatzbereich für die Stelle soll - entsprechend des Aufgabenprofils - vorrangig im Area 51 verortet werden.
 - ii. Aufbau und Erweiterung durch zusätzliche künstlerische Honorarkräfte und Jugendliche als Peer Trainer*innen (Honorarkräfte mit fachlichen Interessen und/oder Qualifikationen im künstlerischen Bereich für einzelne Angebote)

- Kooperation:
Vernetzungsarbeit ist ein zeitintensiver und langwieriger Prozess, ebenso wie daraus entstehende Kooperationsprojekte. Für ein zukunftsorientiertes und nachhaltig wirksames Denken und Handeln ist die kontinuierliche Arbeit eines multiprofessionellen Teams und die Zusammenarbeit mit einem aufzubauenden „Netzwerk kulturelle Bildung“ unabdingbar.

- Finanzierung:
bisher: KJP Land (Kommune/Aufholen nach Corona), Kulturrucksack, bereits bestehende Ko-Finanzierung durch Kulturbereich (Familientheater)

künftig/Idee zusätzlich: Projektgelder (z.B. Bundesprogramm „Kultur macht stark“), Kooperation mit anderen Trägern
Für eine größere Angebotspalette (Material, Honorarkosten) ist eine Aufstockung des bisherigen Etats für entsprechende Kulturangebote unerlässlich. Dieser wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich eingekürzt, was zu einer starken Einschränkung der Handlungsspielräume führte.

- Raum: Die räumlichen Gegebenheiten müssen je nach Angebot flexibel gestaltet werden können (Nutzung z.B. von Tischen, Spiegelwänden, Material-Aufbewahrung usw.), Perspektivisch: Ausbau der Nutzungsfläche im Außengelände

8. Maßnahmen & Umsetzung

noch zu klären (Strategiegruppe / Runder Tisch):

- Zeitplan
- Erstellung eines gesamtstädtischen Konzeptes „Kulturelle Bildung“, welcher von übergeordneter Stelle zu konzipieren ist
- Einrichtung und Verortung einer einzurichtenden Stelle Kulturpädagogik im Stellenplan
- Koordination und Steuerung
- Öffentlichkeitsarbeit



Ergebnisse der Jugendbefragung zur Weiterentwicklung des kulturellen Angebots für junge Menschen in Hilden

transfer e.V.

Buchheimer Str. 64-66

51063 Köln-Mülheim

Fon: +49(0)221 9592190

Fax: +49(0)221 9592193

www.forschung-und-praxis-im-dialog.de

www.transfer-ev.de

Inhalt

1. Hintergrund.....	3
2. Ergebnisse der Befragung.....	5
2.1 Bewertung des kulturellen Angebots.....	5
2.2 Wünsche der Jugendlichen.....	8
3. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	11
4. Der Fragebogen in der Übersicht.....	12

1. Hintergrund

Zur Weiterentwicklung des kulturellen Angebots für Jugendliche wurde durch die Stadt Hilden ein Beteiligungsprozess initiiert. Transfer e.V. wurde hier als Kooperationspartner angefragt, um den Prozess mit der Durchführung und Auswertung einer Umfrage zu unterstützen. Der gemeinnützige Verein transfer e.V. wurde 1982 gegründet und 1987 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Zielsetzung unserer Arbeit ist es, das gelingende Aufwachsen junger Menschen zu unterstützen. Mit unseren Angeboten tragen wir zur Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie zur Optimierung von Strukturen und Rahmenbedingungen bei. Thematisch liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Gesundheitsförderung, Diversität, Inklusion, „grenzüberschreitende Lernerfahrung“, Persönlichkeitsentwicklung, Empowerment und Partizipation, sowie gesellschaftliches Engagement.

Bei der Umfrage ging es vor allem darum festzustellen, welche Angebote die Befragten kennen, wie sie das Angebot einschätzen und was sie sich wünschen. Die Befragung erfolgte an insgesamt drei Tagen. An zwei Tagen (09. und 12.09.2022) wurden junge Menschen aufsuchend an wechselnden Plätzen in der Stadt befragt. Hierzu zählten unter anderem die Fußgängerzone sowie Schul- und Jugendzentren. Ein Vormittag (17.09.2022) wurde genutzt, um in der Stadtbücherei auf Kinder und Jugendliche zu treffen. Zudem wurde am selben Tag ein Interview mit vier geflüchteten ukrainischen Jugendlichen im „Area 51“ geführt. Über den gesamten Befragungszeitraum sowie vorab wurden Flyer verteilt, mit denen die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe eines QR-Codes den Fragebogen eigenständig ausfüllen konnten. Inhaltlich wurde die Umfrage gemeinsam von verschiedenen Akteur:innen der Stadt Hilden, dem Landesjugendamt Rheinland und transfer e.V. erarbeitet. Die technische Umsetzung, Durchführung und Auswertung erfolgte mit dem Tool „SurveyMonkey“.

Insgesamt wurden 142 digitale Bögen ausgefüllt und ausgewertet. Zu beachten gilt, dass die Bögen teilweise in Gruppenbefragungen beantwortet wurden und somit ca. 30 weitere Personen befragt werden konnten. Von diesen Beantwortungen erfolgten ca. 50 % eigenständig durch junge Menschen und die andere Hälfte in direkter Befragung von Jugendlichen durch insgesamt drei Mitarbeiter:innen von transfer e.V.

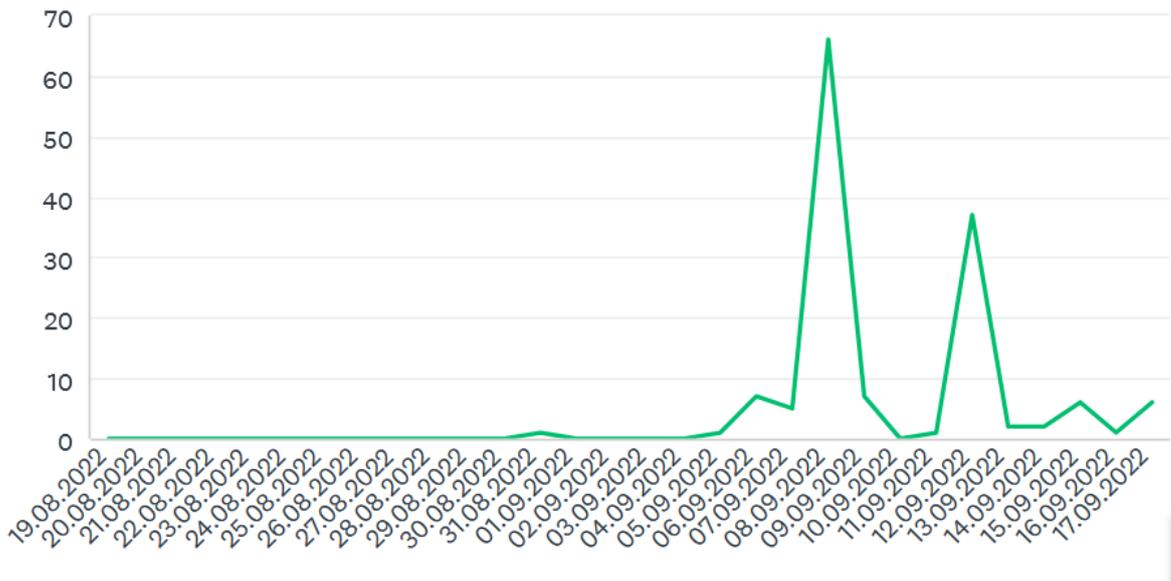


Abb. 1: Befragungszeitraum und Anzahl der Beantwortungen

Wie sich der Grafik (Abb. 1) entnehmen lässt, erfolgte der Großteil der Antworten am 09.09.2022 und am 12.09.2022. Weitere Befragungen konnten zudem am 17.09.2022 durchgeführt werden. Diese Ergebnisse verdeutlichen die Wichtigkeit der persönlichen Ansprache der Zielgruppe vor Ort, um in direkten Kontakt treten zu können, bei der Beantwortung zu unterstützen und Fragen zu klären. Hierbei hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit die Umfrage eigenständig zu beantworten oder dies in Form eines Interviews zu tun. Auch die Auslage und das Verteilen der Flyer führten zu weiteren Rückläufen.

Der größte Anteil des Alters der Befragten war zwischen 13 und 14 Jahren. Allerdings konnten alle Altersgruppen von 10 bis 18 Jahren erreicht werden. Hinzu kommen 21 weitere Personen, die außerhalb dieser Altersspanne lagen. Hierbei handelte es sich um 19 Personen zwischen 19 und 28 Jahren, einer Person im Alter von 34 Jahren und einer Person im Alter von 44 Jahren.

43 % der Befragten waren weiblich und 49 % männlich. Zudem gaben 5 % der Befragten divers an. 3 % der Befragten machten hier keine Angabe.

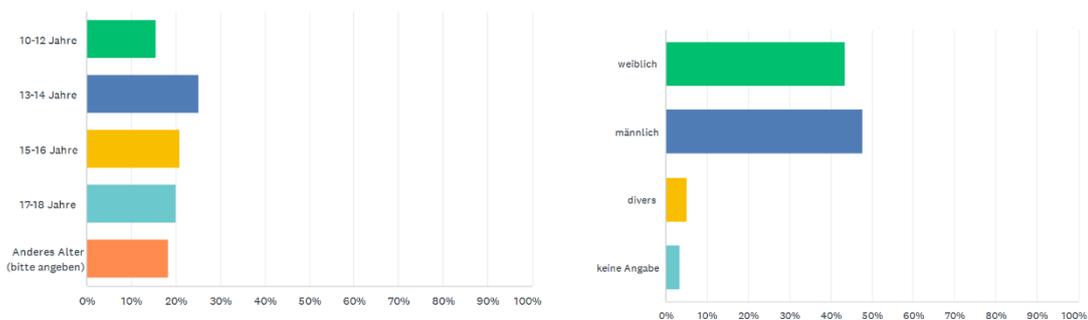


Abb. 2: Alter und Geschlecht der Befragten

2. Ergebnisse der Befragung

2.1 Bewertung des kulturellen Angebots

Das kulturelle Angebot der Stadt Hilden wurde auf einer Skala von 0-100 durchschnittlich mit 48 bewertet. In den mündlichen Befragungen wurde immer wieder deutlich, dass zunächst der Begriff „Kultur“ unklar war oder unterschiedlich definiert wurde. Grundsätzlich entstand der Eindruck, dass junge Menschen den Begriff noch weiter definieren als Erwachsene.

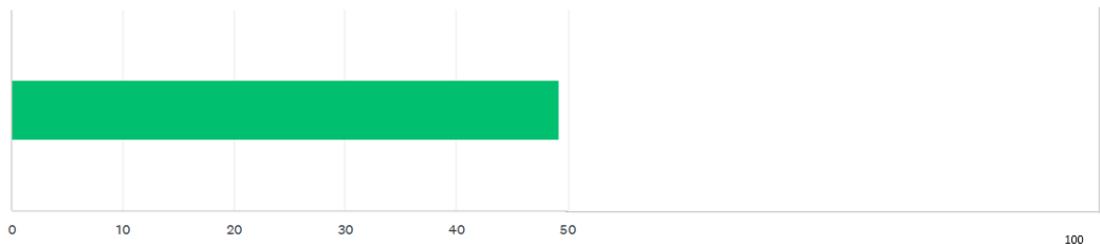


Abb. 3: Bewertung des kulturellen Angebots

Um die Kinder und Jugendlichen mit Angeboten zu erreichen, sollten diese hauptsächlich am Wochenende stattfinden. Dies wünschten sich ca. 85 % der Befragten. Begründet wurde diese Aussage vor allem damit, dass nach der Schulzeit oft wenig Zeit übrigbleibe.

Über 30 % wünschten sich, dass Angebote auch in der Woche abends stattfinden. 21 % der Befragten war der Zeitpunkt egal und 8 % der Befragten haben andere Wünsche geäußert. Hier wurde vor allem die Ferienzeit genannt. Während dieser könnten auch Projekte/ Angebote gestaltet werden, die über einen längeren Zeitraum stattfinden.

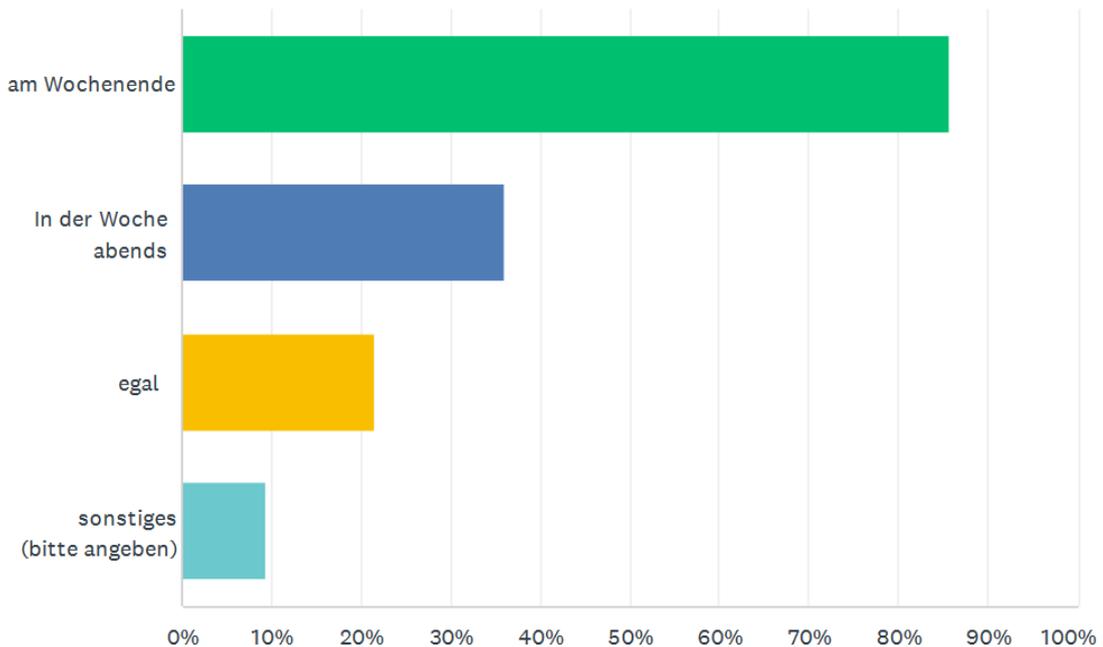


Abb. 4: Gewünschte Zeiträume

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (ca. 55 %) ist bereit für kulturelle Angebote Geld auszugeben. 11 % der Befragten sind dazu grundsätzlich nicht bereit. Für welche Angebote genau diese Bereitschaft vorhanden ist, müsste bei weiteren Aktionen vertieft werden (z.B. in Workshops in Jugendzentren). In den mündlichen Befragungen sind wir häufig auf die Reaktion „Kommt drauf an wofür“ (o.ä.) gestoßen.

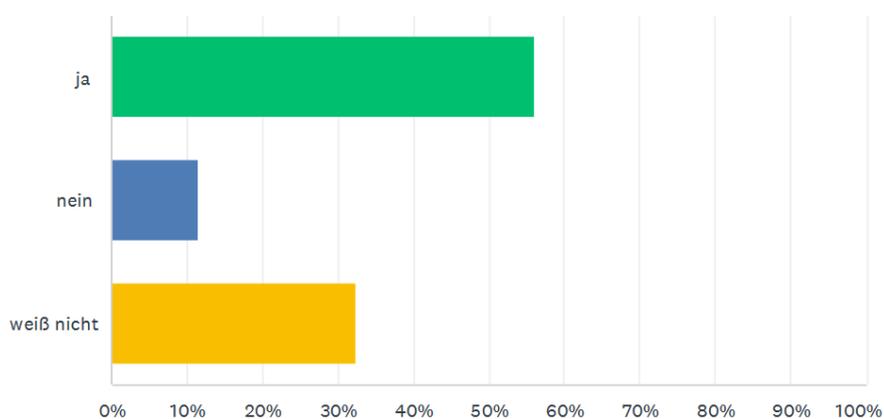


Abb. 4: Geld für kulturelle Angebote?

Angebote, die Kinder und Jugendliche bereits kennen, sind unter anderem das „Area 51“, die Stadtbücherei, die Musikschule und vieles mehr. Es handelte sich hierbei nicht um vorgegebene Antwortmöglichkeiten, sondern um Freitextflächen. Daher gab es eine Vielzahl von verschiedenen

Antworten, die je nach Häufigkeit der Nennung in verschiedener Größe in der folgenden Wortwolke zusammengefasst sind. Aspekte, die nur einmal benannt wurden, finden hier keine Berücksichtigung. Auffällig ist, dass hier mit Abstand am häufigsten das „Area 51“ (ca. 25 Nennungen) als jugendkulturelles Angebot genannt wurde, bei vielen Jugendlichen aber eher unter dem Namen „das Area“ fungiert. Das Jugendzentrum wird also bei jungen Menschen durchaus mit dem inhaltlichen Zuschnitt „Jugend und Kultur“ assoziiert.

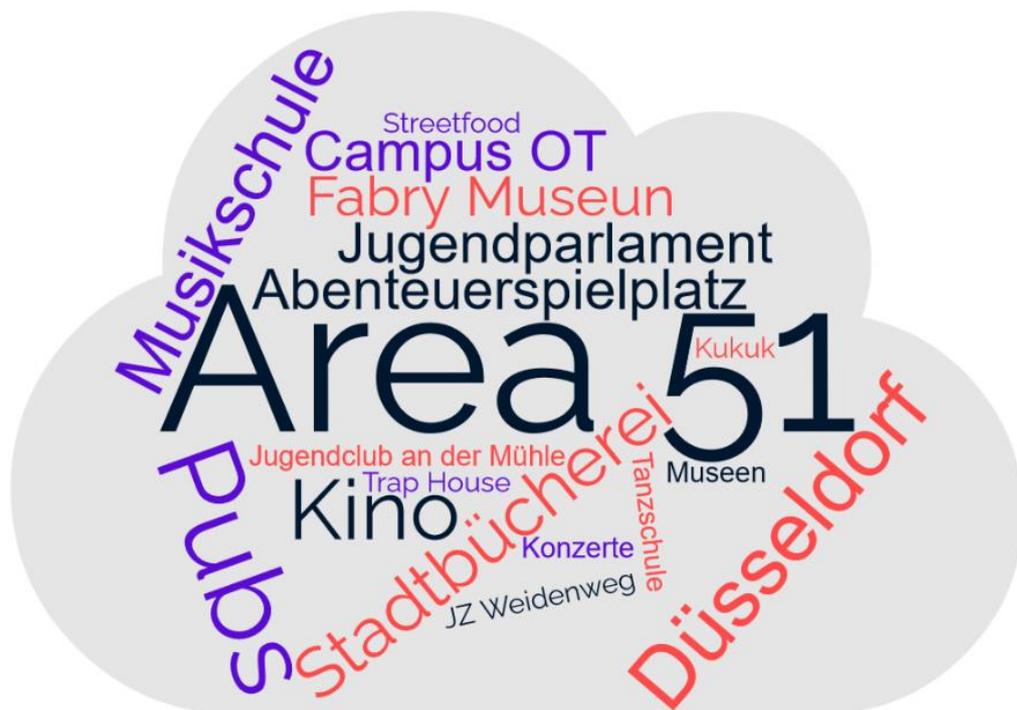


Abb. 5: Was kennen junge Menschen?

Die Jugendlichen wurden zudem gebeten, Angaben zu ihren favorisierten Freizeitaktivitäten zu machen. Die Antworten waren hier im Detail sehr vielfältig. Allerdings kann zusammenfassend gesagt werden, dass über 50 % der Antworten dem Bereich Sport und Bewegung zuzuordnen sind. Etwa 30 % der Antworten sind im Bereich Kultur (insb. Musik unterschiedlichster Art, Tanz, Musikinstrumente, Lesen, Film und Kino, aber auch jugendkulturelle Aktivitäten wie Hiphop, Skateboard etc.) angesiedelt.

Vor allem die Verknüpfung von Sport und Kultur scheint hier ein interessantes Potential zu haben, insbesondere in Form von Events. Auch hier könnte das „Area 51“ als Location und „Veranstaltungslabel“ eine noch größere Rolle spielen.

2.2 Wünsche der Jugendlichen

Das „Area 51“ ist den meisten befragten Jugendlichen bekannt. Ca. ¾ der Befragten geben an, die Einrichtung zu kennen. Als Marke ist das „Area 51“ in Hilden also durchaus bekannt. Hier liegt ein hohes Potenzial.

7 % der Befragten kennen das Area 51 und besuchen es häufig. Ca. 20 % der Befragten antworteten, dass sie das „Area 51“ zwar kennen, es aber selten besuchen. Über 50 % gaben an, das Area 51 zwar zu kennen, aber es nicht zu besuchen. Knapp 20 % der Befragten kannten die Einrichtung nicht.

Das Angebot sollte sich demnach noch stärker an den Wünschen der Kinder und Jugendlichen orientieren und partizipative Elemente weiter stärken.

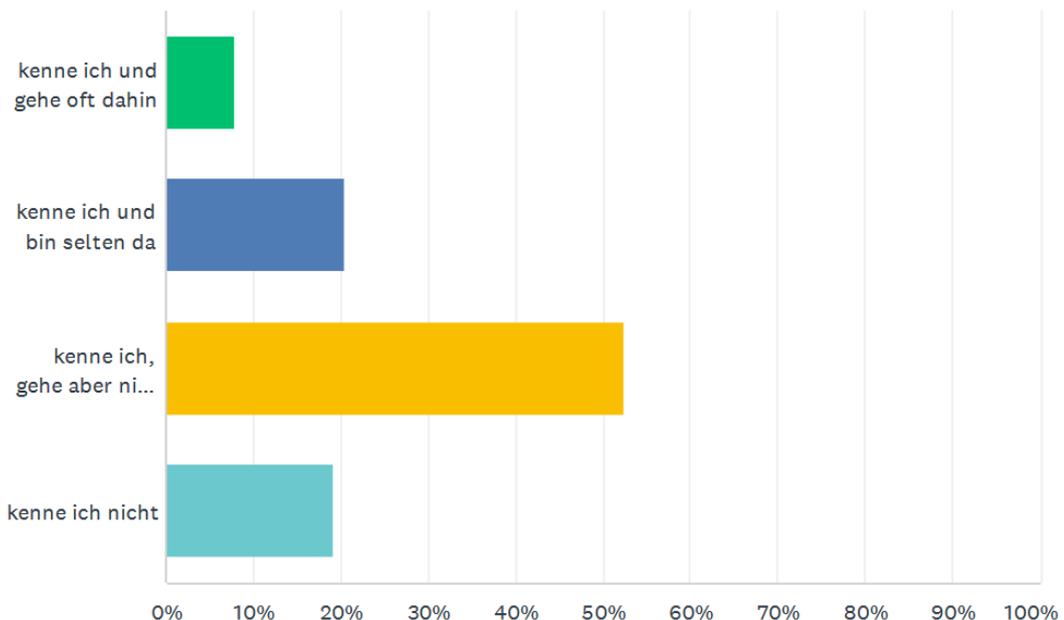


Abb. 6: Bekanntheit des Area 51

Weiterhin wurden die jungen Menschen danach befragt, was sie im „Area 51“ als positiv bewerten würden und was sie sich an Veränderungen wünschen. Die Ergebnisse sind in den folgenden beiden Wortwolken zusammengefasst:



Abb. 6: Was ist gut im Area 51?



Abb. 7: Was könnte im Area 51 besser gemacht werden?

Zur Vertiefung dieser Aspekte wären weitere partizipative Formate denkbar, wie. Z.B. Workshops vor Ort. Insbesondere da sich bei den Befragten eine hohe Bereitschaft zur Mitwirkung zeigte. 30 % der Befragten haben grundsätzlich Lust an der Entwicklung von Angeboten mitzuwirken. Weitere 31 % gaben an, gerne mitplanen zu wollen, aber es zeitlich nicht einrichten zu können. Online-basierte Partizipation oder anlassbezogene Beteiligung könnten hier eine Möglichkeit sein, diesen Teil der Jugendlichen zu gewinnen. Mit ¼ der Befragten ist zudem der Teil der „Unentschlossenen“ relativ hoch.

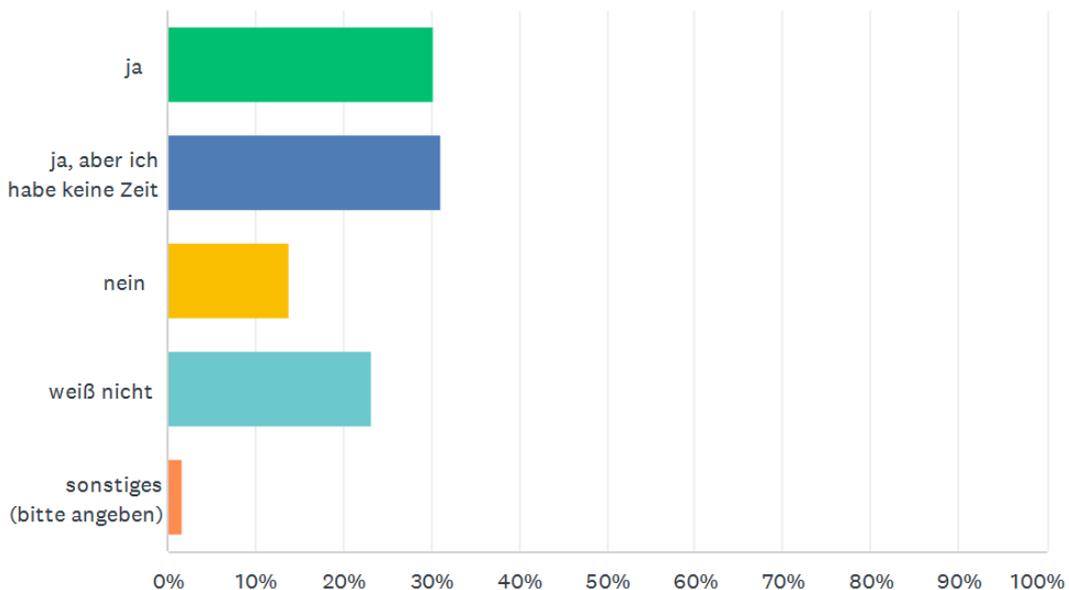


Abb. 8: Bereitschaft zur Beteiligung

Auf Nachfrage gaben die jungen Menschen hier häufig an, die Möglichkeiten der Beteiligung nicht zu kennen. Um diese Informationen bekannter zu machen, sollten verschiedene Kanäle gewählt werden. Hier ist es wichtig zu wissen, wie Jugendliche erreicht werden können und wo sie sich informieren. Auf diese Frage wurden vor allem Tiktok und Instagram genannt. Aber auch Flyer und Plakate werden weiterhin von jungen Menschen genutzt. Zudem gaben 50 % der Befragten an, dass auch die Schule als Informationskanal diene.

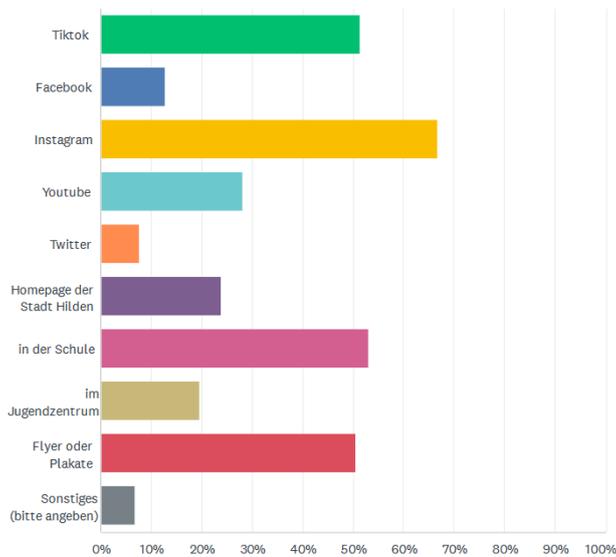


Abb. 9: Informationskanäle

Eine weitere zentrale Frage wurde offen an die Befragten gestellt:

„Mal angenommen, du könntest allein entscheiden, was in Hilden angeboten wird: Welche drei Angebote würdest Du schaffen?“ Die Antworten auf diese Frage waren sehr vielfältig und sind in der folgenden Wortwolke zusammengefasst.



Abb. 10: Ideen für Angebote

Auch wenn die Antworten hier vielfältig sind, lässt sich ablesen, dass die Befragten sich eher eventartige Angebote und teilweise eine Verknüpfung zu jugendkulturellen Aspekten wünschen.

Auch hier sollten die Ideen durch weitere Beteiligungsverfahren vertieft werden.

3. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Wie sich durch die Befragungen herausstellte, wird der Begriff „Kultur“ von jungen Menschen sehr weit gefasst. Viele der Befragten zeigten eine hohe Bereitschaft zur Mitwirkung. Dieses Potenzial kann zur weiteren Einbindung der Zielgruppe genutzt werden. Die Befragten wünschten sich insbesondere Angebote mit Event-Charakter (Festivals, Streetfood, Straßenfeste, etc.). Auch die Verknüpfung von Kultur- und Sportangeboten könnte attraktiv sein.

Das „Area 51“ ist als Ort und Marke in der Stadt bekannt und wird mit „Jugend und Kultur“ assoziiert. Hier könnten also solche Events stattfinden oder „das Area“ könnte auch als Label für Veranstaltungen außerhalb des Jugendzentrums dienen.

Jugendliche sind nicht nur Zielgruppe von Angeboten, sondern gleichermaßen „Träger“ von Kultur und in ihren Interessen und Hintergründen divers. Genau dieser Aspekt kann bei Angeboten thematisiert werden. Die Vielfalt und Interkulturalität der Jugendlichen in Hilden sollte sichtbar sein und sie sollten dazu animiert und darin bestärkt werden, als Akteure der Kultur zu agieren, andere Jugendliche anzuregen und so als Peer-Multiplikator:innen zu fungieren.

Weiterhin empfehlen wir, sowohl anlassbezogene Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. online-basiert, Workshops etc.) zu schaffen sowie Partizipation im Bereich der jugendkulturellen Angebote auch strukturell zu verankern. Denkbar wäre hier z.B. eine Anbindung an das Jugendparlament, eine fortwährend partizipative Gestaltung des Programms des „Area 51“ oder perspektivisch die Gründung eines Jugendkulturbeirats zur Verknüpfung partizipativer Aspekte mit der gesamtstädtischen Ausrichtung. Zudem erscheint eine Vertiefung der Umfrageergebnisse mit weiteren Beteiligungsformaten (z.B. Workshops, Open-Space, Barcamp o.ä.) sinnvoll. Bei Bedarf kann transfer e.V. hier gerne für konzeptionelle oder methodische Unterstützung angefragt werden.

4. Der Fragebogen in der Übersicht

5. Wann sollten Angebote dieser Art stattfinden?

Du kannst auch mehrere Punkte nennen.

- am Wochenende
- In der Woche abends
- egal
- sonstiges (bitte angeben)

6. Würdest du für kulturelle Angebote Geld auszugeben?

- ja
- nein
- weiß nicht

7. Kennst du das Area 51? Besuchst du es regelmäßig?

Wenn du geantwortet hast, bitte auf "weiter" klicken.

- kenne ich und gehe oft dahin
- kenne ich und bin selten da
- kenne ich, gehe aber nicht hin
- kenne ich nicht



Online-Umfrage: Kultur in Hilden

8. Was gefällt dir dort?

9. Was könnte dort besser gemacht werden?

10. Mal angenommen, du könntest allein entscheiden, was in Hilden angeboten wird:
Welche drei Angebote würdest Du schaffen?

11. Hättest du Lust, solche Angebote für junge Menschen in Hilden mit zu planen?

- ja
- ja, aber ich habe keine Zeit
- nein
- weiß nicht
- sonstiges (bitte angeben)

12. Wie möchtest du dich über Angebote informieren?

Du kannst auch mehrere Punkte nennen.

- Tiktok
- Facebook
- Instagram
- Youtube
- Twitter
- Homepage der Stadt Hilden
- in der Schule
- im Jugendzentrum
- Flyer oder Plakate
- Sonstiges (bitte angeben)

13. Wie alt bist du?

- 10-12 Jahre
- 13-14 Jahre
- 15-16 Jahre
- 17-18 Jahre
- Anderes Alter (bitte angeben)

14. Welches Geschlecht hast du?

(Das ist unsere letzte Frage - schonmal vielen Dank fürs Mitmachen!)

- weiblich
- männlich
- divers
- keine Angabe



transfer e.V.
Buchheimer Str. 64-66
51063 Köln-Mülheim
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de

Besucherzahlen AREA 51 Januar-Mai 2022

Das AREA 51 hatte im Zeitraum von Januar bis Mai 2022 eine durchschnittliche Besucher:innenzahl im offenen Bereich von 10,54 Besucher:innen. Die Anzahl der Öffnungstage des offenen Bereichs schwankte zwischen 7 -17 Tage (der niedrige Wert im April begründet sich in den durchgeführten Ferienaktionen). Die Bandbreite der Besucher:innenzahl schwankte zwischen 3 - 27 Besucher:innen am Tag und einem Tag ohne Besucher:innen.

Besucher*innen im offenen Bereich AREA 51 Januar bis Mai 2022					
	Januar	Februar	März	April	Mai
Öffnungstage	10	12	10	7	17
Durchschnittliche Besucher:innenzahl/ Öffnungstag	14,30	11,17	4,8	9,14	13,29
Bandbreite der Besucher:innenzahl im Monat	6- 27	4 -18	0 -13	3 -19	7- 23
Ferienaktion/ Teilnehmer:innen	./.	./.	./.	18	./.